



Über 120 Vertreter von Bildungsunternehmen, Bildungspolitikern und Experten aus ganz Deutschland nahmen an der Fachkonferenz im Gebäude IHK Potsdam teil

Gemeinsame Fachkonferenz „Qualität in der wirtschaftsorientierten beruflichen Bildung“

„Wirtschaft braucht leistungsfähige Bildungsdienstleister“

Qcheck schafft Transparenz in der Qualität von wirtschaftsorientierten Bildungsprodukten

Mit einer gemeinsamen Fachkonferenz von RKW Berlin-Brandenburg und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg wurde am 22. September 2005 das Innovationsprojekt „Qualitätskriterien für Bildungsprodukte“ abgeschlossen. Präsentiert wurde der „Qcheck“, ein Kriterienkatalog, der es Bildungsunternehmen und Wirtschaftsunternehmen erlaubt, Bildungsangebote einer Qualitätsbewertung zu unterziehen.

„Wir befinden uns in einem tief greifenden Wandel“, betonte Bildungsstaatssekretär Winfried Alber in seinem Eingangsvortrag. Er zitierte die jüngste Fachkräfte-Studie des Landes, die einen dramatischen Fachkräftemangel bereits in den nächsten Jahren prognostiziert. Zu einer Entlastung des Berlin-Brandenburger Arbeitsmarktes werde es jedoch nur kommen, wenn Arbeitskräfte mit den benötigten Qualifikationen für den Bedarf der Wirtschaftsunternehmen vor Ort vorhanden seien. Gegenwärtig zeige sich, dass die Qualifizierung von Arbeitslosen häufig mit diesem Bedarf nicht übereinstimme. Auch sei die Bereitschaft zur Weiterbildung in vielen Betrieben noch nicht so ausgeprägt, wie nötig wäre. Dies müsse sich ändern. „Uns ist klar, dass ohne qualitativ hochwertige

Bildungsdienstleistungen diese Herausforderungen des Marktes nicht zu bewältigen sein werden“, sagte der Staatssekretär. Deshalb hätten die Länder Brandenburg und Berlin bereits vor Jahren Modellprojekte in Gang gesetzt, um wirtschaftsorientierte Bildungsunternehmen für diesen künftigen Bedarf fit zu machen. Das **QM STUFEN-MODELL**® werde inzwischen bundesweit als anerkanntes Qualitätsmanagementsystem für die Organisationsentwicklung angewandt. Jetzt die Qualität der Bildungsangebote in den Fokus zu nehmen sei konsequent und zeitgemäß. „Sie sollten den **Qcheck** nutzen, um Angebote einer Eigenprüfung zu unterziehen“, forderte er Bildungsunternehmen auf. „Und Unternehmen können ihn anwenden, um



Staatssekretär Winfrid Alber

Angebote auf ihre Passfähigkeit hin zu überprüfen.“ In der Weiterbildungsdatenbank Berlin-Brandenburg werden Aussagen über die Qualitätszertifizierung künftig als Suchkriterium verfügbar sein.

Eingebunden in diesen gesamtgesellschaftlichen Kontext wurden die Ergebnisse des Modellprojektes anschließend vorgestellt und weitergehende Entwicklungen diskutiert. Neben Bildungsunternehmen und Bildungspolitikern aus Berlin und Brandenburg nahmen nationale und ausländische Experten an der Fachkonferenz teil.

Wissenschaftlich gesehen: Paradigmenwechsel unausweichlich

Einen Exkurs in die Historie der Qualitätsdiskussion in der Aus- und

Weiterbildung unternahm Dr. Elisabeth Krekel vom Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn. Sie stellte verschiedene Qualitätssicherungsansätze bei Weiterbildungsanbietern vor und verdeutlichte den notwendigen Paradigmenwechsel von der Anbieter- zur Nachfrageorientierung. Dr. Krekel forderte, bei der Qualitätsentwicklung System- und Steuerungsebene gleichermaßen zu berücksichtigen. „Wir müssen die Sicht aller Beteiligten auf Qualitätsfragen lenken“, sagte sie.

Ein schlüssiges Qualitätskonzept mit konkreter Unterstützung

Eine Entwicklungsbilanz der Innovationsprojekte „QM STUFEN-MODELL und QM ONLINE-FORUM“ sowie „Qualitätskriterien für Bildungsprodukte“ zog RKW-Projektleiterin Daniela Chudoba. Die Evaluierung anhand der Projektergebnisse der beteiligten Bildungsunternehmen ergibt ein sehr positives Bild. Viele Zertifizierungen stehen in den nächsten Wochen bevor. Im bereits neu gestalteten QM ONLINE-FORUM werden die Bildungsunternehmen künftig neue Werkzeuge und contents nutzen können, darunter natürlich den **Qcheck** für Produktqualität. Künftig wird auch das QM ONLINE-FORUM den von Staatssekretär Winfrid Alber geforderten Paradigmenwechsel mit vollziehen und sich stärker zur Nachfragerseite und damit für die Nutzung durch Unternehmen der Wirt-

schaft öffnen. Qualifizierungen im Blended-Knowledge-Verfahren und Inhalte von Kooperations- und Netzwerkpartnern runden das Angebot ab. Das Fazit: Aus allen Elementen der Innovationsprojekte ergibt sich ein geschlossenes Bild zielgerichteter Kompetenzentwicklung für wirtschaftsorientierte Bildungsunternehmen. Erfahrungen der Einführung eines QM-Systems nach PAS 1037 in der Gesundheitswirtschaft vermittelte Monika Zingelmann, Geschäftsführerin der Medizinischen Schule Uckermark e.V. Die Geschäftsführerin der BIWAK GmbH Berlin, Dr. sc. Helga Fenske, berichtete über ihren erfolgreichen Weg zur Zertifizierung mit Hilfe des QM ONLINE-FORUM.



Am RKW-Stand konnte der druckfrische Kriterienkatalog - neben anderen Publikationen - gekauft werden

Viel mehr als eine einfache Checkliste - der Qcheck

Besonders gespannt wurde von den Teilnehmern die Vorstellung des

Ausstellung: Bildungsunternehmen im Dialog

Eine sehenswerte Ausstellung begleitete die Fachkonferenz. Die Teilnehmer nutzen ausgiebig die Chance, sich über die Weiterbildungsdatenbank, den Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2006, Förderprogramme beider Länder sowie Projekterfahrungen von Bil-

dingsunternehmen und die Zertifizierungspraxis zu informieren. Den Blick auf Europa lenkten iMove, als Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Exportförderung deutscher Weiterbildungsdienstleistungen, und das BBJ, in-

ternational agierendes Beratungsunternehmen auf den Geschäftsfeldern Consulting, Projektmanagement, Personaldienstleistungen und Betreibergeschäft. Besonderes Interesse fand natürlich die Werkstatt rund um QM STUFEN-MODELL, **Qcheck** und QM ONLINE-FORUM.





Spannende Podiumsdiskussion: Dr. Elisabeth Krekel, Alfred Töpfer, Professor Dr. Brigitte Stielor-Lorenz, Astrid Bigalk und Walter Brückner

Qcheck durch das Entwicklungsteam des Innovationsprojektes erwartet. 27 Kriterien umfasst der Katalog. „Wir haben aus ursprünglich über 70 die wichtigsten Anforderungen ausgewählt, um die Handhabbarkeit zu gewährleisten“, betonte Dr. Lothar Muschter, IBS Lauchhammer. Anwendern wird eine objektive Bewertung anhand vorgegebener Qualitätsfragen mit wenig Spielraum zu subjektiven „Empfindungen“ ermöglicht. Durch die Gewichtung von Faktoren und Kriterien können zugleich individuelle Schwerpunkte in der Bewertung gesetzt werden. Drei Perspektiven berücksichtigt der **Qcheck**: Bildungsunternehmen, die eine Selbstbewertung vornehmen, Wirtschaftsunternehmen, die passende Angebote suchen und bewerten wollen, sowie die Teilnehmer, die die Qualifizierung wahrnehmen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, mit Hilfe des **Qcheck** durch externe sachkundige Dritte die Produktqualität bewerten zu lassen – zum Beispiel für eine Zertifizierung von Bildungsmaßnahmen.

Am konkreten Beispiel demonstrierte Dr. Thomas Pätzold, COMFORT GmbH Berlin, und Mitglied des Entwicklungsteams, die Anwendung des **Qcheck**. Fragen dazu gab es aus dem Publikum: „Wie lange dauert ein kompletter **Qcheck**?“ Antwort von Dr. Karsten Koitz, Euro-norm GmbH: „Es ist machbar in einer Stunde.“ Alfred Töpfer, Stiftung Warentest, regte an, über ein gestuftes Kriterienmodell nachzudenken und K.O.-Kriterien einzubauen. Thomas Hoffmann, RKW Bundesgeschäftsstelle in Eschborn, machte auf die Handhabbarkeit für sehr kleine Unternehmen aufmerksam, die über wenig Fachwissen und vor allem keine Zeit verfügen. Dr. Lothar Abicht, isw Halle, interessierte sich für Unterschiede in der Anwendung des **Qcheck** auf klassische bzw. neue Bildungsprodukte.

Berufliche Bildung im Wertschöpfungsprozess

In einer Podiumsrunde diskutierten anschließend Dr. Krekel, Alfred Töpfer, Professor Dr. Brigitte Stielor-

Lorenz, CORE BUSINESS DEVELOPMENT GmbH, Astrid Bigalk, Condat AG, und RKW-Geschäftsstellenleiter Berlin Walter Brückner über die Perspektiven der Qualitätsentwicklung bundesweit, in der Wirtschaft und in Europa. Wichtigster Tenor: Mit den Innovationsprojekten ist es gelungen, Bildung als Teil des Wertschöpfungsprozesses für Unternehmen zu betrachten und ihre Qualität nach deren Bedarf zu gestalten. Diesen Paradigmenwechsel braucht die Wirtschaft, aber sie muss ihn auch selbst vollziehen. Das RKW, darauf verwies auch Geschäftsführer Dr. Ulrich Hoffmann auf der Konferenz, wird dabei mit seinem Know-how und seinen Netzwerken weiter tatkräftig helfen.



Dr. Swen Hildebrandt

Dr. Swen Hildebrandt, Referent im MASGF des Landes Brandenburg, würdigte die erreichten Ergebnisse des Innovationsprojektes, die als Basis für eine noch intensiver zu führende Qualitätsdebatte in der Bildung dienen sollten. Gemeinsam mit Berlin werde das Land Brandenburg auch künftig diese Qualitätsentwicklung unterstützen.

Infos und Kontakt

| | |
|---------------------------|--|
| Daniela Chudoba | Telefon 0331 - 967 45 24 E-Mail: daniela.chudoba@rkw-brandenburg.de |
| Walter Brückner | Telefon 030 - 203 08 43 00 E-Mail: walter.brueckner@rkwberlin.de |
| Dr. Gabriele Girke | Telefon 030 - 203 08 43 01 E-Mail: gabriele.girke@rkwberlin.de |
| Dirk Pritsch | Telefon 030 - 203 08 43 02 E-Mail: dirk.pritsch@rkwberlin.de |

IMPRESSUM

RKW Berlin-Brandenburg
RKW Berlin GmbH
Haus der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29
10178 Berlin

ViSdP: Walter Brückner, Geschäftsstellenleiter RKW Berlin GmbH
Telefon 030 - 203 08 43 00
E-Mail: walter-brueckner@rkwberlin.de

Internet: www.rkw-bb.de

